

Augsburg/Ungarisches Partnerschaftstreffen 1. – 3. Mai 2015

Zusammenfassung

Termin: 01. – 03. Mai 2015
Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen
Anwesend: siehe beigefügte Teilnehmerliste

Nach dem Bezug der Zimmer und dem Abendessen wurden die Anwesenden durch die Vorsitzende des Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg, Sonja Tomaschek, begrüßt und Diözesanpräses Alois Zeller eröffnete die Tagung mit einem geistlichen Impuls. Der Diözesanbeauftragte für „Eine Welt“, Franz Mayer, stellte das Programm des Wochenendes vor (siehe Anlage).

Die Bildungsreferentin des Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg, Johanna Pongratz, moderierte die Vorstellung der Teilnehmer. Anhand von 2 Landkarten wurden die Herkunftsorte gekennzeichnet und mit Bindfäden verbunden. Es ergab sich ein Netzwerk, das unsere Partnerschaften sichtbar machte.

Deutlich wurde: Unterschiedliche Orte wurden gesammelt, viele Kilometer liegen dazwischen und dennoch bestehen Verbindungen. Diese Verbindungen sind Beziehungen, Partnerschaften. Diese Verbindungen sollen an diesem Wochenende näher betrachtet werden.

„Wer Mut zeigt, macht Mut“ – unter diesem Motto stand eine Präsentation des Beauftragten für die Augsburger/Ungarischen Partnerschaften im Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg, Erwin Fath. Er erinnerte dabei an 25 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs, 25 Jahre Partnerschaften zwischen deutschen und ungarischen Kolpingsfamilien und Ereignisse in Deutschland und Ungarn und gab damit einen Überblick über die vergangenen 25 Jahre.

Der **inhaltliche Teil** des Seminars befasste sich mit den Fragen:

- Entwicklungen in den Partnerschaften beider Länder - was hat sich verändert?
- Wie wird Partnerschaft wahrgenommen: als Bereicherung, als Last?
- Sind Partnerschaften auseinandergedriftet/zerbrochen, woran?
- Welche Rolle spielen gesellschaftspolitische Entscheidungen auf unsere Arbeit vor Ort? (vor allem für Kolpingsfamilien, die neue Partnerschaften suchen)

Nachfolgend sind die Ergebnisse zusammengefasst:

1. Allgemeine Feststellungen

- a) Das wichtigste für eine lebendige Partnerschaft ist die **persönliche Begegnung**
- b) Die die Partnerschaft tragenden Personen werden älter, die Intensität der Partnerschaft lässt nach
- c) Die Partnerschaft ist meistens abhängig von konkreten Personen
- d) Technische Kommunikationsmittel können ein Hilfsmittel sein, können/dürfen jedoch den persönlichen Kontakt **nicht** ersetzen
- e) Materielle Hilfen, wie in Anfangszeiten, sind nicht mehr notwendig
 1. Altkleider werden (mit wenigen Ausnahmen) nicht mehr benötigt; allenfalls noch, um weitergegeben zu werden an osteuropäische Partner
 2. Finanzielle Hilfen können heute beim Staat, bzw. der EU beantragt werden.
- f) Bedarf an Partnerschaftsaustausch, Schüleraustausch ist groß, auch Deutschkurse.
- g) Ebenfalls Bedarf Schulmobiliar (Anmerkung: Derartige Spenden sollen nur über das Zentralbüro des Kolpingwerks Ungarn vergeben werden!)

2. Wie können Partnerschaften stabilisiert, bzw. zukunftsfähig gemacht werden? Was können/müssen die Partnerschaft lebenden Kolpingsfamilien dafür tun?

- a) Hauptproblem: Begeisterung an junge Menschen weitergeben!
- b) Junge Menschen können Partnerschaft leichter leben, sie haben weniger Sprachprobleme, dafür mehr technisches Verständnis im Umgang mit Kommunikationsmedien
- c) In Ungarn wird festgestellt, dass die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, stark geschwunden ist. Jugend konzentriert sich übermäßig stark auf Neue Medien (z.B.: Facebook). Dies gilt im Wesentlichen auch für Deutschland.
- d) Zur Gewinnung junger Menschen müssen neue Wege gegangen werden – sie sollen „Brückenbauer“ sein
- e) Jugendaustausch kann ein Lösungsweg sein. Die Länge muss den Bedürfnissen angepasst sein und kann ggf. auch länger sein. Unterbringung bei Familien.
- f) Treffen / Austausch darf sich nicht in Freizeitaktivitäten erschöpfen, sondern muss durch Inhalte angereichert sein (Kultur, Sprache, Lebensgewohnheiten <Tagesablauf> erfahren)
- g) Zur Gewinnung von Jugendlichen reichen „normale“ Einladungen nicht aus, Begeisterung kann nur durch aktives „Vorleben“ erreicht werden.
- h) Vernetzung der KF`en, die Partnerschaft unterhalten in den jeweiligen Zuständigkeiten
- i) Gegenseitige Hilfe bei Aktionen, z.B. Armenspeisung
- j) Augenhöhe ist wichtig, Informationen aus Ungarn müssen angenommen werden.
- k) Auch unter den ungarischen KF`en müssen die Kontakte gestärkt werden.

3. Wie können „neue Partnerschaften“ gewonnen werden?

- a) Positive und schöne Erfahrungen müssen weitergegeben werden
- b) „andere“ Kolpingsfamilien sind zu gemeinsamen Veranstaltungen einzuladen
- c) „andere“ Kolpingsfamilien werden zu Partnerschaftsbesuchen eingeladen (mitreisen)
- d) Studenten aus Partnerländern, die hier studieren, werden gezielt eingeladen
- e) Über partnerschaftliche Angelegenheiten/Veranstaltungen wird aktiv öffentlich berichtet.

4. Wie kann das Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg die Partnerschaftsarbeit der Kolpingsfamilien unterstützen?
 - a) gezielte Suche nach „bedarfsorientierter“ Partnerschaft
 - b) Interessierte Kolpingsfamilien werden durch den Diözesanverband gezielt kontaktiert
 - c) Persönliche Kontakte stärken, begleiten oder reaktivieren
 - d) Bereitstellen einer Internet-Plattform für gegenseitige Information

5. **Sonstiges:**
 - a) KF Dunasziget sucht Partnerschaft
 1. Ca. 1.600 Einw.
 2. Schüttinsel
 3. Keine Industrie
 4. Ca. 60 Mitgl. (alle aus Schulbereich),
 5. Nähe Mosonmagyaróvár/Győr
 - b) KF Székéshérvár sucht neue Partnerschaft
 1. Bisher Partnerschaft mit KF Schwäbisch Gmünd.
 2. Vorsitzender László Laczhégy.
 - c) KF Egyházakozáti sucht Partnerschaft
 - d) Lt. Werner Stricker ist KF Ichenhausen evtl. interessiert. Er, bzw. Waltraud, wird dies abklären.
 - e) Zentralvorsitzender László Laczhégy (Kolpingwerk Ungarn) bittet ausdrücklich um folgende Erwähnung: „Die Berichterstattung in den westl. Medien über die Entwicklung in Ungarn ist für die Ungarn nicht immer nachvollziehbar. Er bittet darum, dass Deutsche, denen manche Nachrichten vielleicht unverständlich erscheinen, bei ihren Partnern in Ungarn nachfragen und somit eine Objektivität in die Information und eigene Beurteilung bringen.“

Im Rahmen eines **Spazierganges durch Augsburg** unter Führung des Stadtrates und aktivem Kolpingmitglied Max Weinkamm finden die Teilnehmer an verschiedenen Stätten Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus. Auch ein Besuch des Domes, des „Goldenen Saales“ im Rathaus, der „Luther“-Kirche St. Anna und der Fuggerei werden in Erinnerung bleiben. „Mut“ vermittelte auch der von Diözesanpräses Alois Zeller gestaltete Gottesdienst in der kleinen Kirche St. Markus in der Fuggerei, der von den ungarischen Gästen durch ein Marienlied in ungarischer Sprache angereichert wurde.

In der abschließenden **Reflexion** wurde deutlich, dass Partnerschaftstreffen, so wie das vorliegende, von großer Bedeutung für das Funktionieren der Partnerschaften sind. Der Abstand von 5 Jahren zwischen den Treffen darf keinesfalls ausgeweitet werden.

Ergänzung:

Für den gegenseitigen Austausch der Kolpingsfamilien im Rahmen der Partnerschaften wurde inzwischen eine Seite auf der Homepage des Kolpingwerkes DV Augsburg eingerichtet.

Diese ist zu erreichen:

www.kolpingwerk-augsburg.de/partnerschaften-ungarn

Hier können alle Nachrichten, Termine, Informationen oder Sonstiges veröffentlicht werden. Hierzu bedarf es nur einer Übersendung der jeweiligen Information (ggf. mit Bild) an das Büro des Kolpingwerkes DV Augsburg (info@kolpingwerk-augsburg.de). Sollten ungarische Kolpingsfamilien ein „Verlinkung“ mit der Homepage des Kolpingwerks Diözesanverband Augsburg wünschen, ist dieser Wunsch über die „Augsburger“ Partner-Kolpingsfamilie ans Diözesanbüro Augsburg weiterzuleiten.

Empfehlenswert ist auch, diese Seite regelmäßig zu nutzen, um aktuell informiert zu sein!

.....
gez. Erwin Fath
22.05.2015